Herzliche Einladung
zum 332. Skapulier-Bruderschaftsfest
in Niedergottsau
am Samstag, 16. und Sonntag, 17. Juli 2022

Samstag: 16. Juli: **19.00 Uhr Jugendgottesdienst** mit
Br. Martin Thaller, Samariterorden

Sonntag: 17. Juli: **7.30 Uhr Hl. Messe**
anschließend Beichtgelegenheit

9.00 Uhr Hochamt mit
mit Domvikar Andreas Erndl

Zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel und für
alle lebenden und verstorbenen Bruderschaftsmitglieder

mit Aufnahme in die Bruderschaft

Jeder Katholik kann Mitglied der Skapulier-Bruderschaft werden. Zur Aufnahme in die Bruderschaft bitte vor dem Festgottesdienst in der Sakristei anmelden.

anschließend - bei gutem Wetter - **Sakraments-Prozession**

Prozessionsordnung:
1. Vereine
2. Blasmusik
3. Kinder
4. Sakramentsgruppe (Erstkommunionkinder)
5. Gemeinderat, Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat,
6. Pfarrfamilien und Bruderschaftsmitglieder

Die Namen der seit einem Jahr **verstorbenen Mitglieder** bitte in der Sakristei bekanntgeben. Die hl. Messen für die verstorbenen Mitglieder werden so bald als möglich in der Kirche Niedergottsau gefeiert.

Den **Bruderschaftsbeitrag** (Euro 1,00) bitte verschlossen, mit Anschrift versehen, in den Opferkasten geben.

14.00 Uhr **Marien-Andacht**

Skapulier-Bruderschaftsobmann
Josef Neumaier

Kath. Expositur Niedergottsau
Pfarrer Michael Weny

Pfarrbrief-Redaktion: M. Fischer (15 05), B. Koch (13 37), J. u. Ch. Pittner (98 69 93), M. v. Ow (91 92 78), Pfarrer Michael Weny (419)
Gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.

St. Stephanus Haiming — Mariä Himmelfahrt Niedergottsau
PFARR FENSTER

Pfarrbrief Nr. 301 11. Juli 2022

Was ist ein Skapulier?

Liebe Niedergerner!

Als Skapulier, vom lat. Scapularium auf Deutsch „Schulterkleid“, wird der Überwurf oder die Tunika der Kleidung der Mönche bezeichnet. Es besteht aus einem vorn und hinten bis fast zum Fußboden reichenden Tuch, das normalerweise durchgehend gerade oder an den Schultern etwas breiter und auf Saumhöhe geringfügig schmaler ist. Da stellt sich doch die Frage, was die Kleidung der Mönche mit dem in Niedergottsau so beliebtem Skapulierfest zu tun hat?

Das Ganze geht eigentlich auf das Mittelalter zurück, als der Karmeliterorden, wie viele andere Mönchsorden auch, Bruderschaften aus interessierten Laien gründeten, die so zu sagen sich dem Orden nahe stehend sahen, ohne selbst mönchische Gemeinschaften zu bilden. Als Zeichen ihrer Zugehörigkeit pflegten die Mitglieder dieser Bruderschaften das sog. „kleine Skapulier“ zu tragen, das von den Mönchen selbst anstelle ihrer Tracht zur Nachtruhe umgelegt wurde. Dieses kleine Skapulier besteht in der Regel aus zwei rechteckigen Stoffstücken aus dem gleichen Material wie die Mönchskutte, die durch zwei Schnüre verbunden werden. Da diese Bewegung der Skapulierbruderschaften besonders vom Karmeliterorden ausging, standen und stehen deren Mitglieder unter dem besonderen Schutz und der Fürsorge Marias, als der lieben Frau vom Berge Karmel. Weltweit gibt es seit dem 13. Jahrhundert nun solche Skapulierbruderschaften, so auch bei uns in Niedergottsau. Alle sind erkennbar an ihrem Skapulier, das wie eine Medaille getragen werden kann. Das Skapulierfest ist nun der Festtag dieser Gemeinschaft, die heutzutage natürlich nicht mehr nur aus Männern besteht, und gleichzeitig ist es auch der Tag, an dem neue Mitglieder ihr Skapulier „nehmen“, bzw. erhalten.
Dieses Fest ist also nicht einfach nur eine nette Ausrede um zu feiern oder eine gute alte Tradition. Es ist etwas Besonderes, das den ganzen Niedergern auszeichnet.

Ihr Pfarrer Michael Weny

Herzlichen Glückwunsch
allen Jubilaren

Geburtstags- und Hochzeitjubilare die im Pfarrbrief nicht genannt werden wollen, melden sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 74 89 41.

Skapulier-Bruderschaft

Den Bruderschafts-Beitrag (Euro 1,00) bitte verschlossen, mit Anschrift versehen, in den Opferkasten geben.

FairTraide-Waren werden beim Skapulierfest am Sonntag, 17. Juli, von 8.30 bis 15.00 Uhr vom AK Eine Welt am Kirchplatz in Niedergottsau verkauft.

Christlicher Frauen-Mütterverein

Unkraut jäten im Friedhof am Montag, 11. Juli, um 18.00 Uhr.
Annafeier am Mittwoch, 27. Juli, um 19.00 Uhr Gottesdienst. Anschließend gemütliches Beisammensein im Gasthaus Bonimeier.
Kegeln am Montag, 1. August und 5. September, jeweils ab 19.30 Uhr beim Mayrhofer.
Kräuterbuschen binden am Sonntag, 14. August, um 18.00 Uhr im Garten der Alten Schule.

Kinderzeltlager vom 22. - 24. Juli für Kinder von 6 bis 12 Jahren am Sportplatz in Niedergottsau.
Thema: Unterwasserwelt
Unkostenbeitrag: 15,00 Euro
Aufbau der Zelte: am Freitag, 22. Juli ab 14 Uhr
Beginn: 15.00 Uhr
Anmeldungen bitte bis 10. Juli unter niedergottsau.kjg@gmail.com.

Sammlung der Haiminger Minis

ist am Samstag/Sonntag, 23./ 24. Juli, jeweils nach dem Gottesdienst.

Gottesdienst im Freien

Der Vorabendgottesdienst am Samstag, 23. Juli, findet bei günstigem Wetter im Pfarrgarten statt. Danach gibt es noch eine kleine Agape. Dies ist auch als ein kleines Dankeschön für all jene gedacht, die sich in den vergangenen Jahren in unserer Pfarrei engagiert und mitgeholfen haben.

Seniorinnen-Nachmittag ist am Dienstag, 2. August, um 14.00 Uhr beim Kellerwirt.

Zeltlager der Minis ist vom 3. bis 5. August im Wildnis-Camp am Falkenstein im Zwiesler Winkel.

Bei dieser Ausgabe werden die Austräger/-innen unseres Pfarrbriefs, wie jedes Jahr, um Ihre **Spende für die Materialauslagen des Pfarrbriefs** bitten.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Haiming, Burghauser Str. 1
nur am Dienstag von 8.30 bis 11.00 Uhr
Email: Pfarramt.Haiming@bistum-passau.de
Telefon Pfarrbüro: 08678/74 89 41
Pfarrer Michael Weny: 08678/419

Redaktionsschluss ist am 29. Juli

Besuchen Sie auch unsere Homepage
über Google: www.
Pfarrverband-Haiming-Niedergottsau
Dort finden Sie auch Fotos von den Veranstaltungen.

Friedhof Haiming

In diesem Sommer ist es endlich so weit: Die Verbesserungen der Wege um unsere Kirche fangen an. In einer ersten Maßnahme wird das vorhandene Pflaster am Haupteingang erneuert, damit es für die kleinen Räder von Rollstühlen und Kinderwägen besser zu nutzen ist. In diesem Zuge wird der Weg vom Eingang (Schulseite) bis zum Haupteingang repariert.

In einer zweiten Maßnahme ist geplant, den Riesel-Weg, der um unsere Kirche herumführt, auf eine Breite von ca. einen Meter „abzukratzen" und anschließend mit einem feinen Granitschotter neu anzulegen. Dadurch soll der Weg ebenfalls besser von Kinderwägen, Rollstühlen und auch Rollatoren genutzt werden können. Ein genaues Datum für diese Maßnahme steht noch nicht fest, geplant ist sie aber noch für dieses Jahr.

Für Fragen im Zusammenhang mit den geplanten Baumaßnahmen können Sie sich jederzeit gerne an die Kirchenverwaltung wenden. *Kirchenpfleger Philipp von Ow*

Jugendzeltlager der Gemeinschaft Emmanuel
am Schlossgelände in Haiming

Anfang August veranstaltet die katholische Gemeinschaft Emmanuel nach zweijähriger Coronazwangspause wieder ihr alljährliches internationales Sommerforum in Altötting. Neu ist, dass sich die Teenies (12 bis 17-Jährige) heuer von Mittwoch den 3. bis Sonntag den 7. August in Haiming treffen und zwar am Schlossgelände bei Felix und Johanna von Ow. Die Teilnehmerzahl ist auf 100 Teenager beschränkt.

Das Programm findet weitgehend unter freiem Himmel statt. Im Fall von Schlechtwetter trifft man sich beim Unteren Wirt. Eine gewisse Herausforderung stellen die sanitären Einrichtungen dar. Vor Ort wird ein Klowagen, Dixiklos und einfache Waschbecken errichtet. Dankenswerterweise erlaubt der Sportverein den Jugendlichen die Benutzung der Sanitärräume in der Sporthalle.

Das Programm setzt sich aus Spielen, Sport, Impulsen, Morgenlob, Gottesdienst, den Mahlzeiten, die in Altötting zubereitet werden und dem abendlichen Lagerfeuer zusammen. Geplant ist auch eine Wanderung zum Marktler Badesee. Leider sind die Niedergerner Minis genau zu dieser Zeit bei ihrem alljährlichen Zeltlager, sodass eine Begegnung wohl nicht möglich sein wird. Interessierte dürfen sich gerne an Felix von Ow wenden unter 0171/2212577 oder sich unter www.forum-altoetting.de weiter informieren.

Auch bei den Veranstaltungen in Altötting (bei gutem Wetter am Kapellplatz) für Erwachsene, Kinder und Jugendliche sind Jung und Alt herzlich willkommen. Das Programm kann im Internet eingesehen werden. *Felix von Ow*

PFARR FENSTER

Dieter Schütz, der am 12. September 1962 in Starnberg geboren wurde, war Zeit seines Lebens mit Leib und Seele Bäcker. Das Handwerk hat er schon nach seiner Volksschulzeit ergriffen und in einer Bäckerei in seinem Geburtsort ausgeübt.1983 heiratete er und gründete mit seiner Frau in Penzberg ein Heim für seine Familie, die 1985 um seine Tochter Michaela erweitert wurde. Für seine Tochter war er immer da, und unterstützte sie, wo er nur konnte. So begleitete er sie auf vielen Reitturnieren, auch wenn dies für ihn wegen seiner Arbeitszeiten durchaus nicht immer so leicht war. Aber dies war für ihn nie zu anstrengend oder unnötig. Ansonsten war er ein ruhiger Mann, verschlossen und introvertiert, aber durchaus fokussiert und ehrgeizig.
Er war sehr tierlieb, züchtete Fische und kümmerte sich um die Pferde seiner Tochter. Als diese nun nach Haiming zog, begleitete er sie mit seiner Frau, um ihr hier auf ihrem Pferdehof zu helfen. Jedoch wurde vor einem Jahr Darmkrebs bei ihm diagnostiziert, unter dem er bereits vor acht Jahren gelitten hatte. Und als vor einem Jahr seine Frau verstarb, die für ihn immer eine Stütze und eine gute Ergänzung war, konnte er nicht mehr und so schied er dann am 31. Mai aus unserer Mitte.

Cäcilie Tichatschek wurde am 1. November 1930 in Vorderfreudorf im Bayerischen Wald als eines von vier Kindern geboren. Erst 1957 kam sie als landwirtschaftliche Helferin an den Hof der Familie Burreiner in Kemerting. Hier lernte sie auch ihren Mann Herbert kennen, den sie zwei Jahre später heiratete und mit ihm eine Familie gründete, die sich bald um ihre Tochter Erika und ihren Sohn Johann erweiterte. Für ihre Familie arbeitete sie immer hart, zuerst in Heimarbeit, dann bei der Gärtnerei in Piesing und schließlich als Reinigungskraft bei Marathon und Wacker. Für ihre Familie war ihr keine Arbeit zu viel. Und so manches Paar Socken, das sie für sie und ihre Verwandten strickte, sind ein bleibendes Zeichen dafür. Ihre größte Freude war es, ein eigenes Haus für ihre Lieben zu schaffen. Dieser Wunsch ging dann 1976 in Erfüllung. Und der Garten zu diesem Haus wurde zum Reich unserer lieben Verstorbenen, wo sie einen Ausgleich zur harten Arbeit fand. Ansonsten war sie ein geselliger Mensch, der zwar bescheiden und ruhig nie die große Gesellschaft suchte, aber gerne die Familie, zusammen mit ihren vier Enkeln und vier Urenkeln, ihre Verwandten und Bekannten im eigenen Heim empfing. Als ihr Mann 2013 nach langer Krankheit verschied, lebte sie noch lange eigenständig und selbständig in ihrem Haus. Jedoch musste sie ihrem Alter und den Jahren Tribut zollen, sodass die Kreise, welche sie im Leben zog, immer kleiner wurden, bis sie 2017 ins Seniorenheim hier in Haiming umzog, wo sie dann noch glückliche Jahre verleben durfte, bis sie am 6. Juni friedlich aus unserer Mitte verschied, nachdem sie sich noch von all ihren Lieben verabschieden konnte.

Der Herr schenke ihnen den ewigen Frieden

Elisabeth Stadler wurde am 28. März 1956 in Steinhöring bei Ebersberg geboren. Da ihre alleinerziehende Mutter Resi Gantner voll berufstätig war, wurde Elisabeth von ihren Großeltern in Simbach am Inn versorgt und großgezogen. An der Maria-Ward-Realschule in Simbach strebte Lieserl einer Ausbildung zur Haushalts- und Wirtschaftslehrerin entgegen. Sie war wegen ihrer freundlichen, fröhlichen und hilfsbereiten Art sowohl bei Lehrern als auch bei allen ihren Mitschülern beliebt. Schon früh musste sie lernen, mit dem Verlust geliebter Menschen zurechtzukommen. Als sie sechs Jahre alt war, starb ihr Opa und einen Tag vor ihrem 16. Geburtstag ihre Oma. Nun musste sie sich eine eigene Existenz aufbauen, wobei ihr ihr Onkel Hans sehr behilflich war. Ihren Traumberuf musste sie an den Nagel hängen, da sie die Realschule aus finanziellen Gründen nicht mehr beenden konnte. Trotz ihrer tiefen Trauer resignieren sie nicht. Sie bekam eine Stelle im Versand der Wacker Chemitronic und bezog eine kleine Wohnung in Burghausen. Da lernte sie ihren ersten Mann Werner kennen, mit dem sie ihre Tochter Sabine bekam. Drei Jahre später heirateten sie. Aufgrund der finanziellen Situation musste Elisabeth nach der Geburt ihrer Tochter schnell wieder arbeiten gehen und wurde Chefsekretärin von mehreren Abteilungsleitern. Bei dieser Tätigkeit lernte sie ihren zweiten Ehemann Max Stadler kennen und lieben. 1989 heirateten sie. Eine Liebe die beruflich begann und bis heute - 35 Jahre später - gehalten hat. Im Dezember 1992 kam ihr gemeinsamer Sohn Tobias Alexander zur Welt. Von diesem Zeitpunkt an war sie für ihre Kinder da. Sie war stolz auf ihre Kinder und die beiden Enkelkinder. Elisabeth war ein bescheidener Mensch: gesellig, akribisch, pflichtbewusst und eine geborene Managerin. Sie liebte das Basteln, das Reisen und war eine leidenschaftliche Köchin. Musik ging ihr bis ans Herz und berührte sie sehr. Regelmäßige Familientreffen mit allen Onkeln und Tanten genoss sie.
2012 begann ihr gesundheitlicher Leidensweg mit einer schweren Darmoperation. 2020 folgten eine schwere Herz- und eine weitere Darmoperation, welche einen langwierigen Genesungsweg nach sich zogen. Doch mit unbändigem Willen hat sie sich wieder zurückgekämpft. Erneut ließ sich Elisabeth am 19. Mai operieren. Tragischer weise traten leider Komplikationen auf und sie verstarb in den Morgenstunden des 27. Mai.

Vortrag Hospizarbeit am Freitag, 15. Juli um 19.00 Uhr im Stadtsaal Neuötting, Ludwigstraße 62.
Humor in der Hospizarbeit und Palliativmedizin, ist das nicht ein Widerspruch? Humor hilft auf vielen unterschiedlichen Ebenen: schwierige Situationen werden leichter erträglich, sowohl für Patienten, wie auch für Angehörige oder das behandelnde Team. Dies schließt die physische, psychische aber auch spirituelle Ebene ein. In diesem Workshop werden, auf humorvolle Weise, die Grundlagen der Humorentstehung vermittelt, erklärt wie sich Humor im Verlauf des Lebens verändert und wie wir Humor im privaten wie auch beruflichen Alltag einsetzen können.
Referent: Prof. Dr. Dr. med. Berend Feddersen, München
Veranstalter: Hospizverein im Landkreis Altötting e.V.
Gebühr: 8,00 Euro
Kartenvorverkauf Buchhandlung Naue.

PFARR FENSTER

Nr. 301

Kinderseite

Mit dem Element Wasser kann man viele großartige Sachen anstellen!
Besonders im Sommer, wenn es schön warm ist. Hier haben wir zwei Ideen für Dich:

<u>Kaltes Wasser mit Geschmack</u>:

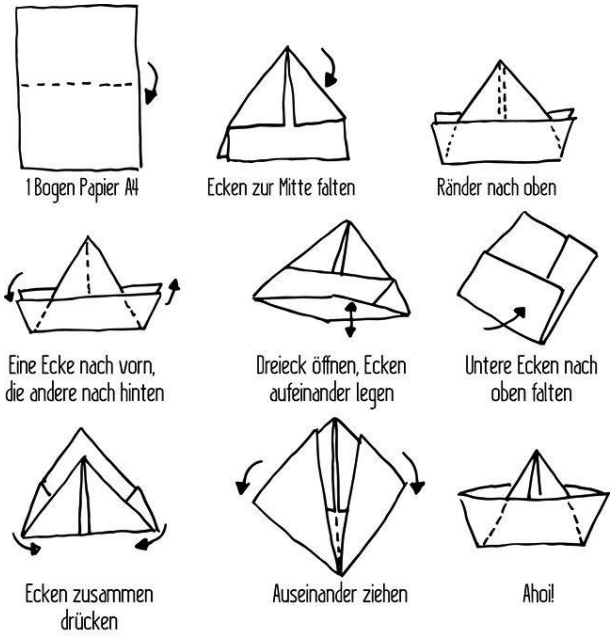
Du brauchst:

- Leitungswasser oder Mineralwasser
- Früchte (Beeren, Melone…) oder Gurkenscheiben, Ingwerscheiben oder Kräuter aus dem Garten (Minze, Rosmarin…)

So geht's:

- Fülle in ein Glas oder einen Krug das Wasser mit all den Zutaten, die dir schmecken. Lass' es dann ein paar Stunden zum Ziehen im Kühlschrank stehen und trinke es zur Erfrischung!
- Du kannst die Beeren oder Kräuter auch in eine Eiswürfelform geben, mit Wasser auffüllen und diese dann über Nacht im Gefrierschrank gefrieren lassen. Die fertigen Eiswürfel in ein Getränk Deiner Wahl geben und fertig ist dein Sommer-Drink.

<u>Boote falten:</u>
Bastle eine ganze Flotte und lasse sie in einem Teich oder in einem Bach schwimmen! Natürlich klappt das auch in deinem Planschbecken oder Pool zuhause.



Quellen:
www.pinterest.de
https://de.wikipedia.org/wiki/Vier-Elemente-Lehre

Kennst Du die **„Vier - Elemente - Lehre"**?

Nach dieser Lehre besteht alles Sein auf unserem Planet Erde aus den vier Grundelementen Erde, Luft, Feuer und Wasser.
Da jetzt der Sommer da ist, möchten wir dir dieses Mal das Element **Wasser** vorstellen.

Wasser selbst besteht aus den Elementen Sauerstoff und Wasserstoff und ist die Grundlage für alles Leben auf der Erde. Es kann in verschiedenen Formen existieren: flüssig, wie z.B. als Wasser zum Trinken. Fest, als ein leckeres Wassereis zum Schlecken im Sommer, aber auch gasförmig, als Wasserdampf. Den sieht man, wenn man z.B. Nudeln im Topf kocht und der Dampf aufsteigt.

Für unseren Körper ist Wasser lebensnotwendig, denn wir bestehen bis zu 75% aus Wasser. Wasser pflegt und reinigt und wird daher in vielen Religionen als Symbol für Erneuerung und einen Neuanfang verstanden.

In der Kirche findest du gleich am Eingang ein kleines Schälchen mit Wasser: das Weihwasser. Das ist frisches Wasser, über das ein Segensgebet gesprochen wurde. Beim Betreten der Kirche ist es üblich, sich mit dem Weihwasser zu bekreuzigen, denn das Wasser soll an die Taufe erinnern, mit der du ein Mitglied der katholischen Kirche wurdest und Gott dir seine Zusage versprach: „Ich bin mit dir verbunden, ich begleite dich und stärke dich auf deinem Lebensweg."
Somit ist das Wasser ein sehr wichtiges Symbol für unsere Kirche.

Wo entdeckst du in der Kirche noch Wasser?
Kennst du eine Stelle aus der Bibel,
in der Wasser verwendet wird?

